

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Söbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wochentlich 3 Gratisbeilagen:
Mastr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

Telephon-Anschluß Nr. 3.



Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungs- und Anzeigen, Stellungs- und Angebote 10 Pf., die Spalte über deren Raum, Heftamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaatz in Elbing.
Für die Redaktion verantwortlich C. Bülow in Elbing.

Nr. 194. Elbing, Mittwoch den 21. August 1889. 41. Jahrg.

Die Reise des Kaiserpaars.

Bayreuth, 19. August. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten mit dem Prinzregenten Luitpold der gestrigen Parfissal-Aufführung bei, welche glänzend verlief. Die Besetzung war folgende: Parfissal von Dyk, Rundry-Matten, Amfortas-Reichmann, Gurnemanz-Wigand, Klinglor und Titirel-Fuchs. Nach der Vorstellung fand eine großartige Illumination von ganz Bayreuth statt.

Bayreuth, 19. August. Der Kaiser nahm heute früh 7 Uhr die Parade über das siebente Infanterieregiment ab. Die Majestäten verabschiedeten sich bei der um 9 Uhr erfolgten Abreise auf das herzlichste vom Prinzregenten; das zahlreich versammelte Publikum brach in enthusiastische Hochrufe aus.

Münster, 19. August. Der Kaiser und die Kaiserin passirten nach kurzen Aufenthalten den hiesigen prächtig geschmückten Bahnhof. Allerhöchstdieselben wurden von den Spitzen der Behörden empfangen und von dem zahlreichen Publikum mit begeisterten Zurufen begrüßt.

Karlsruhe, 19. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittag kurz nach 4 Uhr mittelst Sonderzuges hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Großherzog, der Großherzogin und den Mitgliedern der großherzoglichen Familie empfangen worden. Ihre Majestäten und das Großherzogliche Paar begrüßten sich auf das herzlichste mit wiederholter Umarmung und Kuß, hierauf begrüßten Ihre Majestäten die Prinzen Karl und Ludwig. Der Kaiser nahm sodann die Vorstellung der anwesenden Herren entgegen. Zum Empfange waren anwesend: die Mitglieder des Staatsministeriums, die Spitzen der Behörden, die Generalität, das Offiziercorps. Der Kaiser schritt hierauf mit dem Großherzog die Front der aufgestellten Ehrencompagnie ab, deren Kapelle beim Eintreffen des Extrazuges die Nationalhymne gespielt hatte, und nahm den Frontrapport entgegen. Nach kurzem Verweilen im Fürstentempel bestiegen die Majestäten die bereit stehenden vierspannigen Galawagen zur Fahrt in die prächtig geschmückte Stadt, der Eingang erfolgte unter Kanonendonnen und Glockengeläute. Vor dem Bahnhofe war eine Escadron des Leib-Dräger-Regiments aufgestellt, welche sich dem Wagen anschloß. Im zweiten Wagen folgten die Kaiserin und die Großherzogin. Die Straßen vom Bahnhof bis zum Schloß waren mit einer Doppelreihe von Fahnenmasten und Guirlanden reich geschmückt, die Häuser mit Teppichen, Flaggen und Tannengrün prächtig bedeckt. Die Vereine der Stadt und die Feuerwehr bildeten Spalier; hinter denselben wogte eine dichtgedrängte

Menschenmenge, welche Ihre Majestäten mit endlosen begeisterten Jubelrufen begrüßte. Vor dem Rathhause brachte der Oberbürgermeister Lauter an der Spitze der städtischen Behörden den Majestäten den ehrfurchtsvollen Gruß der Stadt dar, worauf Se. Majestät in Einem und der Kaiserin Namen dankte. Ihre Majestät, sowie die Großherzogin nahmen Bouquets entgegen, worauf die Fahrt fortgesetzt wurde. Auf dem Schloßplatz waren die Kriegervereine des Landes aufgestellt. Se. Majestät fuhr die Front der Vereine entlang und ließ letztere defiliren. Der Vorbeimarsch der Kriegervereine vor Sr. Majestät dem Kaiser dauerte eine Stunde. Nach dem Sr. Majestät vom Generalmajor Deimling erstatteten Stärkerapport hatten über 17,000 Mitglieder von Kriegervereinen vor dem Kaiser in der Front gestanden. Vor dem Schloß war abermals eine Ehrencompagnie aufgestellt. Gleich nach der Ankunft wurden Ihre Majestäten in Ihre Gemächer geleitet. Kurz nach 7 Uhr Abends begann im Gartenlaal des Schloßes, das Galadiner, wozu nahezu 100 Einladungen ergangen waren. Später concertirten sämtliche Kapellen der 28. Division unter Leitung des Musikdirigenten Böttge im Schloßgarten.

Der Besuch des Zaren.

Nachdem Monate hindurch mit dem Gegenbesuche des russischen Kaisers von den offiziellen Blättern ein Ballspiel getrieben worden, bald die bejahende, bald die verneinende Lausicht die Oberhand gewann und mit Berlin die Hofenplätze Kiel, Stettin und Danzig in Konkurrenz gebracht waren als Schauplatz des beglückenden Ereignisses, ist nunmehr die kleine Sommerresidenz Potsdam in den Wettbewerben eingetreten, und sie wird voraussichtlich den Sieg davontragen. So ist eine genaue Parallele zu dem Aufenthalte des deutschen Kaisers in Peterhof geschaffen. Wenn aber von einem den russischen Standpunkt vertretenden Kopenhagener Blatte der Entschluß Alexanders, die deutsche Hauptstadt nicht zu betreten, auf die Erwägung zurückgeführt wird, der Empfang des russischen Herrschers in Berlin könnte jener dem des Kaisers Humbert und des Kaisers Franz Joseph zurückstehen, so erkennen wir zwar diese Annahme als wohl begründet an, vermuthen aber doch, daß der Zar mehr aus Sorge, seine nihilistischen Rußen hier anzutreffen, als aus Eifersucht auf die jenen beiden Fürsten von der Bevölkerung bewiesene Sympathie das Berliner Reichthum meidet.

Da der Annuß über Deutschland in russischen Reichs seine Hauptquelle in unseren intimen Beziehungen zu Oesterreich hat, so konnten die Festlichkeiten der letzten Tage nicht verfehlen, in Petersburg sehr

unangenehm zu berühren, und die Bestimmung wird um so größer sein, weil das Hervortreten herzlicher Freundschaft und die Bekundung des festen Willens der beiden Monarchen, gemeinsam den Frieden zu schützen und bei etwaiger Störung desselben Schulter an Schulter zusammen zu stehen, den bemerkenswerthen Vorgängen in Spithead und Osborne auf dem Fuße gefolgt ist. Das beredte Schweigen, mit welchem die russische Presse über den Ton und Geist der englischen Bewegung und die Kommentare, welche die englischen Blätter dazu geliefert haben, hinweggegangen ist, beweist zur Genüge, daß dieses Fraternisieren der Deutschen und der Briten an der Rewa böses Blut gemacht hat, und wie Galgenhumor klang die Aeußerung der „Now. Wr.“, das deutsche Reich loquettire nur deshalb mit den unmöglichen Freundschaften in London und Wien, um die von ihm als einzig werthvoll gewürdigte in Petersburg wiederzufinden. Rußland hat lebhaft das Gefühl: Wer nicht für mich ist, der ist wider mich, und dem Deutschen wird nicht verziehen, daß er der Freund des Rivalen Rußlands in Asien und der Verbündete des Rivalen Rußlands am Balkan ist.

Aber trotz dieser Differenzpunkte, trotz der großen Unzufriedenheit, welche in Petersburg über die Politik des deutschen Reichs besteht, empfindet der Zar mehr Sympathie als Abneigung gegen ihren Leiter, denn es giebt Dinge, die Jenen näher berühren, als die Deunruhigung des russischen Volens von Galizien aus, als die Ermuthigung der Bulgaren durch den Kaiser von Oesterreich, mehr als die Dardanellenstraße und die Grenze Afghanistan. Die beständig anwachsende internationale Sozialdemokratie und die Nothwendigkeit der Solidarität aller Fürsten gegen dieselbe ist der Punkt, welcher Alexander III. am lebhaftesten beschäftigt. Ist doch von Rußland wiederholt die Auegung ausgegangen, daß alle Mächte ihre Abwehrmaßnahmen gegen diese Gefahr vereint treffen möchten. Die Erfüllung dieses Wunsches hat die Bedingung der Streittigkeiten unter den Regierungen, welche in Kriegen ausgetragen werden, zur Voraussetzung. Dem Zaren ist der Sozialistenkongreß, der in Paris abgehalten worden, mehr ein Dorn im Auge, als der Hof des Fürsten Ferdinand in Sofia; die Unterdrückung der Bewegung, durch welche er Thron und Kirche, Staat und Familie bedroht sieht, liegt ihm mehr am Herzen, als der Einzug in die Hagia Sofia. Niemand aber in Europa flößt ihm so viel Vertrauen ein, daß er in dieser Richtung etwas erreichen werde, als Fürst Bismarck. Dem Zaren war der diplomatische Feldzug des deutschen Kanzlers gegen die Schweiz eine wahre Herzens-

stärkung, und er wird bei seinem Aufenthalte in Potsdam nicht verfehlen, demselben seinen Dank auszusprechen.

Das beste Werkzeug in des Fürsten Bismarck Hand zur Erhaltung des Friedens ist die Furcht der Monarchen vor dem Sozialismus. Ohne dieses Motiv würde schwerlich der Friede bis heute erhalten sein, würde der Zar das französische Bündniß nicht abgelehnt haben, Oesterreich auf den Eintritt in ein Bündniß mit Italien nicht eingegangen sein. So schafft die internationale Sozialdemokratie das Gegentheil von dem, was sie anstrebt, sie dient dem Frieden, statt dem Kampfe. Aber, sie konterviriert durch ihre Bestrebung, niederzuzerren; und die Unbequemlichkeit, welche sie bietet, ist gewissermaßen im Sinne einer Prämie hinzuzurechnen gegen die Wiederkehr übermüthiger unternehmender Kriege, dieser Hinfüßlung von Hunderttausenden, dieser Vernichtung der Wohlfahrt von Millionen, dieser Vereinerung aller Scheupflichten und Vereinerung aller Tugenden des Lebens.

Uns können die Empfindungen, mit welchen der Kaiser von Rußland seinen Besuch in Potsdam abstaten wird, im Grunde gleichgültig sein. Für die Dauerhaftigkeit einer freundlichen Gesinnung desselben ist ebensowenig die Gewähr gegeben, wie aus seinem Uebelwollen auf feindliche Handlungen geschlossen werden kann. Die Erwartung, daß Rußland nicht den Frieden stören wird, stützt sich lediglich auf das Interesse des russischen Kaiserhauses am Frieden. Zur Kriege kann demselben ein Sieg so verderblich sein wie eine Niederlage. Jener gäbe den Panflavisten Oberwasser, und es ist zweifelhaft, ob sie von dem Herrscherhause, dem sie eine so starke Beimischung des russischen Blutes vorwerfen, sich die Wege vorschreiben ließen; eine verlorene Schlacht aber würde das ganze schlotterige Reich in Aufruhr bringen. Das ungeheure Kriegsverloren des russischen Selbstherrschers verbürgt seine Friedensliebe.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 19. August.

— Eine „Entrüstungsversammlung“ wegen des Vorgehens der Engländer gegen die Deutschen in Afrika hatte die deutsche Kolonialgesellschaft (Abtheilung Berlin) für Sonnabend einberufen. Zum Schluß wurde folgende Resolution angenommen: „In Anbetracht des schweren Unrechts, welches einem deutschen Reichsangehörigen dadurch widerfahren ist, daß die zur Unterdrückung des Sklavenhandels ver-

Der Sohn des Oberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

Nachdruck verboten.

(16. Fortsetzung.)

Nach konnten die schriftlichen Mittheilungen aus der Heimath nicht eingetroffen sein. Es war also unnöthig, auf der Post nachzufragen. Hatte es überhaupt noch einen Zweck? . . . Von Swinemünde aus stand dem Flüchtling ja die Welt offen, und die telegraphischen Witze, welche zu Lande den Boden unter den Füßen des Verbrechers brennen machen, haben auf dem Meere ihre fürchterliche Gewalt gänzlich verloren. Sicher war er bereits in einer neuen Verkleidung auf dem Wege nach Hamburg, Bremen, Amerika, oder Gott weiß wohin . . .

Alles dies ging dem Beamten durch den Kopf, als er durch die Gassen schlenderte. Erst als er für die Schönheiten und Eigenthümlichkeiten der Seestadt ein freieres Auge gewann, fühlte er den Druck von seiner Seele schwinden und kam zur Ruhe mit sich selbst.

Es war um die Mittagszeit des folgenden Tages, als er es unternahm, nach dem Postgebäude zu gehen, um wegen eines Briefes anzufragen. Es war wirklich ein solcher eingetroffen, freilich nicht im Amtsformat mit großen Siegeln, sondern ein einfaches Privat Schreiben, in dessen Aufschrift er die Hand eines Freundes erkannte.

Wie ein elektrischer Schlag durchzuckte ihn diese Wahrnehmung. Hier steckte etwas Unheilvolles in der Luft. Jedenfalls war Außergewöhnliches vorgefallen. Albert Stahl, der junge Referendar vom Kreisgericht, war nicht der Mann, einer unbedeutenden Sache wegen einen Brief zu schreiben, von dem es zudem zweifelhaft war, ob er an seine Adresse gelange. Mit dem unklaren Gefühl, daß es sich um eine entscheidende Wendung in seinem Leben handelte, erbrach Sternberg das Couvert und entfaltete den eng beschriebenen Bogen. Schon die ersten Zeilen ließen alles Blut aus seinem Antlitz weichen.

„Lieber Freund! Du hast Dich mit Deiner famosen Zitzacktour schon in die Tinte hineingeritten, und ich selber bin außer Stande, Dir zu rathen, wie Du wieder hinauskommst. Daß der alte spießbürgerlich gesinnte Cordelitz Dir nicht wohl will, weißt Du ja! . . . weshalb also in dieser herausfordernden Weise gegen ihn auftreten, weshalb ihn, „um abschriftliche Mittheilung seiner eingeleiteten Verhandlungen“ angeben, und was weiß ich, was Du Dir noch alles in unbegreiflich eigenmächtigen Vorgehen hast zu Schulden kommen lassen! O! Du junger, dienstfertiger, spißbudenverfolgungsjüchtiger und noch mit keinem

Hunde gehepter Fuchs! was hätte ich darum gegeben, wärst Du hier gewesen und hättest mit eigenen Augen sehen können, wie die alten eisgrauen Mitglieder unserer hochblühlichen Polizei ob Deines kühnen Telegrammes die ehrwürdigen Häupter geschüttelt, wie sie gegrint und die Schultern gezuckt haben!

Alles dies wäre wohl noch zu ertragen. Leider aber steht Dir noch Schlimmeres bevor, und auch das Schwerste kann ich Dir nicht verhehlen. Denn besser ist's meiner Ansicht nach, Du erfährst Alles aus Freundesmund, als daß es Dir mit allerlei Zusätzen und Entstellungen aus dem Munde böswilliger Heßer und gemeiner Klatschseelen zugetragen wird. Vorgefunden war ich in einer Gesellschaft, welche auch von Deinem Schwiegervater in spe, dem Bürgermeister Görning, mit seiner allerhöchsten Gegenwart beehrt wurde. Da kam — ich weiß nicht wie — das Gespräch auf Dich. Du mußt nämlich wissen, daß man hier schon überall mit einem wahren Gaudium sich zuflüstert, Du seiest einem alten Weibe nachgelaufen, habest es für den Mörder des Oberwirths gehalten und so weiter. Mit der stereotypen Redensart: „Haben Sie schon gehört?“ rückte der Syndikussohn, der Affessor Taubenkopf, den Du ja auch kennst, dem Papa Görning auf den Hals. Ich sah nicht weit davon und hörte, wie er ihm die ganze Geschichte von A bis Z vortrug. Der Taubenkopf wußte Alles, denn von Stettin aus hatte sich ein Polizeibeamter mißliebiger über Dich geäußert. Bürgermeister Görning schüttelte bedächtig die Perrücke und sagte: „Eine solche Dummheit hätte ich dem jungen Manne allerdings nicht zugetraut. Hm! . . . schade! ein sehr netter Mann sonst! . . . macht sich aber zum Wächter der ganzen Stadt. . . ich werde ihn aus verschiedenen Gründen nicht mehr bei mir sehen können. . . und — die Adelaide muß sich binnen kurzem entscheiden.“

Was diese Worte sagen sollen, brauche ich Dir wohl nicht erst auseinander zu setzen. Du weißt, der Taubenkopf labirt um die schöne Adelaide herum, — und er hat bei dem alten Oheim einen Stein in dem Brettle. Warum auch nicht? Er ist Affessor bei dem Kreisgericht, kennt sein Fach — die Nachlaß- und Vormundschaftsachen — aus dem Grunde, und Du?

Lieber Freund! nimm's mir nicht übel, Du verstehst wenig oder nichts. Wenn ich nicht so uniggins Mitleid mit Dir fühlte, ich rührte wahrhaftig keine Feder Deinetwegen an, trotzdem Du ein herzensguter Kerl bist!

Höre also! die Fehler, die Du gemacht hast, sind unzählige. Zuerst hast Du Dir das Corpus delicti — den scharfen Dolch — gar nicht oder wenigstens nicht genau angesehen. Hättest Du es gethan, würdest Dir die kleinen römischen Buchstaben unter dem Griff-

J. B., nicht entgangen sein. Sie beweisen zunächst klar und deutlich, daß die famose Waffe Niemand anderem angehören kann, als dem Sohn des Ermordeten, dem Herrn Julius Verklitz, und daß man also auf Niemand anders vigiliren konnte, als auf den Dr. med. Julius Verklitz. Deine Entschuldigungen beim Billeterverfäuser nach den Passagieren des Stettiner Zuges entspringen einer glücklichen Eingebung. Warum aber sprangst Du sofort in's Feld, als Du hörtest, eine alte Schachtel habe ein Willet nach der Seestadt gelüßt? Warum — Du Einfaltspinsel! — forschtest Du nicht nach den Passagieren des Berliner Zuges? Es war wirklich eine Kleinigkeit, und Du würdest erfahren haben, daß eine dem festgestellten Signalement durchaus genau entsprechende Persönlichkeit wiederum Niemand anders gewesen, als der praktische Arzt und Geburtshelfer Doctor Julius Verklitz aus Berlin.

Dann wärest Du mit dem nächsten Zuge nicht nach Stettin, sondern nach Berlin gereist, hättest dort einfach den Verklitz, der sofort beim Aussteigen verhaftet wurde und bereits wohl verhaftet hinter Schloß und Riegel sitzt, mit sammt den 500 Thaler Kassenanweisungen, die er bei sich trug, in Empfang genommen und — Dein Ruf als Polizeimann wäre für alle Zeiten begründet gewesen.

Georg! Georg! jetzt schütteln Deine besten Freunde über Dich die Köpfe und ich kann auch nicht anders, als Dich bedauern. Reheue ungesäumt zurück und sprich Dich gegen Deinen Chef in vernünftiger Weise aus. So kann noch Alles gut werden.

Dein treuer Freund
Albert Stahl.

„Verloren, Alles, Alles verloren!“ rief Sternberg und stierte wie ein Zertrümter auf die Stelle des Briefes, welche ihm die Gefahr in Betreff seiner Liebe enthüllte, die größte Gefahr, die er überhaupt kannte. Vor seinem inneren Auge tauchte die Gestalt seines Rivalen, des Affessors Taubenkopf, auf. Das war ein Mann, für den Herz und Gemüth durchaus neben-sächliche Begriffe waren, aber er besaß ein ausgebildetes Beobachtungstalent und verstand zu intriguen, und mit solchen Waffen ließ sich immerhin etwas ausrichten. Wenn es ihm gelang, ihn in den Augen der jungen Dame herabzusetzen? Das junge Mädchenherz ist ja in seiner Unerfahrenheit und Unschuld nicht viel mehr als ein Gebilde von Wachs, empfindlich für alle Ein-drücke.

Es gab in diesem Augenblick für den jungen Beamten keine wichtigere Stimme, als die seines Herzens, und sie sagte ihm, daß er ohne Verzug heimkehren müsse, um die drohenden Wetterwolken am Himmel seiner Liebe zu zerstreuen. Er hatte sich schon vorher nach der Abgangszeit der Dampfschiffe nach Stettin

erkundigt. Ohne Weiteres schritt er jetzt nach dem Landungsplatze und kam gerade noch zur rechten Zeit, um das Dampfschiff benützen zu können.

Unenträglich eintönig und langweilig erschien ihm diese Fahrt. Weder die romantischen, im buntigen Schimmer des Hochsommers ruhenden Landschaften, an denen das Schiff vorüberzog, noch die Gespräche, in welche die Mitreisenden ihn zu ziehen suchten, vermochten die fieberhafte Unruhe seines Herzens zu zerstreuen, und kaum betrat er die nordische Seestadt, als er auch schon nach dem Bahnhofe eilte und mit dem anschließenden Courierzuge der Heimath entgegenfuhr.

Es war in später Nachmittagsstunde, als er in dem Städtchen anlangte. Jetzt saßen die Bewohner gemüthlich vor den Thüren und besprachen den neuesten Verlauf des graufigen Ereignisses. Er hatte keine Veranlassung, neue Auegung zu geben. So wählte er den Feldweg, welcher sich um den westlichen Theil der Stadt herzog und hier die zu den Häusern gehörigen Gärten begrenzte.

Am Endpunkte dieses Weges befand sich der Eingang zu dem großen parkartigen Garten des Bürgermeisters. Mit kloppendem Herzen näherte er sich dem eisernen Gitter. Adelaide weckte so gerne unter den schattigen Baumwipfeln. Es war ihm, als müsse er die Geliebte auf einem oder dem andern ihrer Lieblingsplätze finden.

Er sollte sich nicht getäuscht haben. Am Ende einer Seitenallee, die von zierlichen Kugelalazien gebildet war, befand sich eine von duffigen Büschen eingefasste Laube. Dort sah er ein weißes Frauenkleid durch das grüne Blattlabyrinth schimmern. Weise näherte er sich dem Eingang. Er wollte die Geliebte überraschen, allein das Knirschen seiner Tritte verrieth ihn. Ehe er es sich versah, stand die schlante jungfräuliche Gestalt vor ihm.

Eine unbeschreibliche Grazie umschwebte sie wie linder Frühlingshauch, als sie nun den Oberkörper leicht vorgebeugt am dunklen Eingang der Laube stand, mit der Linken das geriffelte Schleppkleid in die Höhe hob und mit der Rechten die widerspenstigen Zweige, welche ihr die Aussicht benahmen, zurückzog, während die Luftgeister mit den Wandern der langen blauschwarzen Schärpe spielten.

„Sie sind es, Georg?“ lächelte sie und ließ wie in leichter Beuhigung die Hand sinken. „Sie haben mich nicht wenig erschreckt!“

Ihre Stimme klang gütig und herzlich wie immer, dachte er, sollte sie noch nichts wissen? — „Adelaide,“ sagte er dann laut, „ich mußte Sie sehen. Es zog mich zu Ihnen, als würde ich an geheimnißvollen Ketten vorwärts gezerrt! . . . ich habe Unglück gehabt, Adelaide!“

(Fortsetzung folgt.)

Hänge ostafrikanische Blotade englischerseits unter Ueberbreitung der durch die Blotadeerklärung gezogenen Schranken in einseitig englischem Interesse benutzt worden ist; in Anbetracht fern der Mäkte, durch welche deutsche Reichsangehörige in Deutsch-Südwest-Afrika wiederholt benachteiligt wurden, und der Hindernisse, welche dem geistlichen und recht-mäßigen Vorgehen deutscher Männer durch englische Staatsangehörige daselbst widerrechtlich bereitet worden sind; in Anbetracht weiter der Schädigungen, welche deutsche Handeltreibende in Westafrika erfahren da-durch, daß die englische Royal-Niger-Compagnie, mit Verletzung der Königsakte und des zwischen Deutschland und England getroffenen Abkommens, auf der freien Fahrstraße des Niger und Benue durch unerwünschte Völle und andere willkürliche Maßnahmen jeden Wettbewerb unterdrückt, während einem von ihr be-raubten und ausgewiesenen deutschen Händler noch Jahr und Tag die nötige Genugthuung und Ent-schädigung noch immer nicht zu Theil geworden ist; in Anbetracht endlich der Ausdehnungsbestrebungen englischer Gesellschaften, die, im Widerspruch mit den internationalen Vereinbarungen über die Abgrenzung der Interessensphären, Hoheitsrechte auch in den Hinterländern der deutschen Niederlassungen zu er-werben und dadurch die Entwicklung der letzteren zu verhindern trachten — legt die Verammlung Ver-wahrung ein gegen die Verletzung deutscher Rechte in Afrika durch englische Staatsangehörige und bittet, in dem festen Vertrauen zu der deutschen Reichs-regierung, daß sie nach wie vor den Deutschen im Ausland Schutz und Genugthuung schaffen werde — der Reichskanzler wolle Mittel und Wege finden, diesen die deutschen Interessen schwer schädigenden Zuständen ein Ende zu machen.“

— Gutem Vernehmen nach hat die Königin von England als Zeichen ihrer besonderen Werth-schätzung dem Reichskanzler ihr lebensgroßes Bild verehrt.

— Den „Berl. Polit. Nachr.“ zu Folge geht zur Zeit die Absicht dahin, den Reichstag erheblich früher, bereits zur zweiten Hälfte des October einzuberufen. Ein größeres Maß gesetzgeberischer Auf-gaben, als bisher beabsichtigt, sei jedoch nicht in Aus-sicht genommen.

— Der Reichskanzler hat Berlin noch nicht verlassen, er machte heute Vormittag eine Ausfahrt mit seiner Tochter, der Gräfin Rankau.

— Aus Wien berichtet man, der Botschafter in Berlin Graf Szechenyi habe die Absicht geäußert, in nicht ferner Zeit von seinem Berliner Posten zu-rückzutreten.

— Nach der „Magdeburgischen Ztg.“ wird der Finanzminister v. Scholz nach Beendigung seines Ur-laubes zum 1. October aus seiner Stellung aus-scheiden. Das Gerücht begegnet hier Zweifel.

— Der Reichskanzler hat die Hüfte des Kaisers von Oesterreich zum Geschenk erhalten.

— Wie jetzt bekannt wird, hat der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Waldersee, schon bald nach der Rückkehr von der Nordlandsfahrt einen Strafantrag gegen ein in Dortmund erscheinendes Blatt gestellt, welches Artikel über militärische und zum Kriege treibende Unterströmungen gebracht hatte.

— Von den Gegnern des Zonenartikels, welcher bekanntlich bei den ungarischen Staatsbahnen einge-führt worden ist, wurde die Nachricht in die Welt ge-Setzt, daß sich dort der Verkehr zwar bedeutend ge-hoben, aber ebenso die Einnahme zurückgegangen sei. Die Direction der ungarischen Staatsbahnen veröffent-licht aber nunmehr einen Nachweis über ihren Bahn-Verkehr über den halben Monat August. Aus diesem geht hervor, daß jene Nachrichten falsch sind: es hat sich beides gehoben, Verkehr und Einnahmen! Und zwar wurden 189,000 Personen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres befördert und 390,000 Mk. mehr eingenommen.

— In Venezuela soll der Schulunterricht und zwar sowohl der in den Volksschulen, wie der in den höheren Anstalten nach deutschem Muster eingerichtet werden, und ist das Consulat in Berlin beauftragt, die nötigen Kräfte zu engagieren.

— In Berlin halten sich gegenwärtig wieder Abgeordnete verschiedener Länder auf, um im höheren Auftrag die daselbst befindlichen Anstalten, Einrich-tungen etc. zu studieren. So inspiert Dr. med. Ruiz aus Madrid die Berliner städtischen Krankenhäuser, nach deren Muster solche dort gebaut werden sollen. Zweck des Studiums der Anstalt = Verhältnisaus-stellung ist der Staatsrath Teßloff gegenwärtig hier, und aus gleichem Anlaß hat die französische Gesell-schaft Industrieller zur Verhütung von Unfällen in Fabriken die Ingenieure Danzer und Many herber-geführt.

* **Julda,** 19. August. Zu der morgen hier statt-findenden Bischofs = Konferenz haben ihre persönliche Theilnahme zugesagt: die Erzbischöfe von Köln, Wien und Freiburg, der Fürstbischof von Breslau, die Bischöfe von Trier, Limburg, Julda, Hildesheim, Osnabrück, Emmerich, Mainz und der katholische Feldprobi der Armee, Bischof Dr. Aßmann von Berlin. Das Bisthum Münster wird durch den Kapitularvikar Dr. Giese, das Bisthum Paderborn durch den Domkapitular Dr. Schulte vertreten sein. Die Sitzungen beginnen morgen früh 8 Uhr, nach einer kurzen Andacht in der Bonifatiuskirche. Den Vorsitz führt der Erzbischof von Köln.

* **Wetz,** 19. August. Die Enthüllung des Garde-schützen-Denkmal bei Amonweiler hat gestern Mittag unter großer Theilnahme und bei herrlichstem Wetter stattgefunden. Der Pfarrer Briedl = Großlichtfeld hielt eine ergreifende Weihrede. Seit Jahren sind die Schlachtfelder nicht so zahlreich wie gestern besucht gewesen.

* **München,** 19. August. Der Prinzregent ist mit dem preussischen Gesandten Grafen Rankau, sowie dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Luz und den obersten Hofchargen heute Nachmittag 2 1/2 Uhr mit Extrazug hierher zurückgekehrt.

A u s l a n d.

* **Oesterreich-Ungarn.** Wien, 19. August. Dem „kranken Manne“ soll geholfen werden. Aus London meldet man der „Neuen Freien Presse“, daß bei dem Kaiserbesuch in London die finanzielle Lage der Türkei Gegenstand von Besprechungen gewesen sei. Da die fortgesetzte prekäre finanzielle Lage der Pforte möglicherweise gerade in einem kritischen Augenblicke für politische Zwecke ausgenützt werden könnte, so seien zwischen England und den kontinentalen Mächten Verhandlungen eingeleitet worden wegen Ausarbeitung von Vorschlägen, welche das ottomanische Reich auf eine gesunde finanzielle Grundlage und unter bessere finanzielle Kontrolle stellen sollen.

Pest, 19. August. Graf Julius Andrássy wird morgen vom Professor Dittel operiert werden. Er wird vorher sein Testament machen.

Graz, 19. August. Die Knappen in Triest und

Kraftnig veranstalteten eine Feier anlässlich des gefrigen Geburtstages des Kaisers und entsandten an den Bezirkshauptmann eine Abordnung mit der Ver-sicherung ihrer Ergebenheit. Der Arbeitszustand wird als beendet angesehen.

* **Schweiz,** Bern, 19. August. Gestern wurde hier ein in den rohesten Ausdrücken abgefaßtes Mani-fest der Schweizer Anarchisten an die Arbeiter ver-breitet, welches gegen den Bundesrath und, wegen der Ausweisung von Anarchisten, gegen die politische Polizei und den Bundesanwalt gerichtet ist. Das anar-chistische Manifest wurde von der Polizei konfiszirt.

* **Frankreich.** Paris, 18. August. Die Folgen des Prozesses gegen Boulanger scheinen sich nicht nur auf die Verurtheilten zu erstrecken, sondern auch rückwirkende Kraft innerhalb der französischen Regierung ausüben zu sollen. Wie verlautet, sind Uneinigheiten zwischen Freycinet und Constans aus-gebrochen, und zwar wegen der von dem letzteren geforderten Entlassungen der boulangistischen Offiziere. Es sei wahrscheinlich, daß Freycinet demissioniren und an seine Stelle General Campenon treten werde.

Paris, 19. August. Bei dem den Bürgermeisterin gegebenen Banket sagte der Präsident Carnot in seiner Erwiderung des Toastes, welchen der Präsident des Municipalrathes auf ihn getrunken hatte: Das Fest sei eine Kundgebung der nationalen Solidarität. Frankreich könne nur durch den Besuch der Fremden gewinnen, die Gäste könnten bestätigen, daß die Repu-blik dem französischen Volke gestattet habe, seinen Rang in der Welt wieder einzunehmen, seine Unabhängigkeit sicher zu stellen, und den Fortschritt vorzubereiten, den seine arbeitssame Demokratie im Auge haben müsse. Bezüglich der Ausstellung sagte Carnot, daß die Fremden durch ihre Sympathien zu dem glänzenden Erfolge des Werkes beigetragen hätten, welches sie als das größte und friedlichste Denkmal Europas bezeichneten, sowohl seiner eigenen Natur nach, als durch die Kundgebungen, welche es hervorgerufen habe, ein Denkmal, welches nur zu Gunsten Frankreichs spräche. Der Präsident fügte hinzu, die Republik bedeute ganz Frankreich und werde alle unheilvollen Spaltungen beseitigen können.

* **Italien.** Rom, 19. August. Die zunehmende Schwäche des Papstes rufte die größte Besorgniß im Vatikan hervor. Der Papst vermag kaum den Lebensstuh zu verlassen. Die Aerzte rathen ihm dringend, von Rom während des heißen August fortzugehen. — In der neuen vom 15. d. Mk. datirten, heute zur Veröffentlichung gelangenden Encyklika des Papstes heißt es in Bezug auf die gegenwärtige Lage der Kirche, daß die Feinde der Kirche fortschreiten in ihren Angriffen, um den Glauben und die Fundamentalliquid der Religion zu zer-stören; der Krieg gegen den heiligen Stuhl werde immer hartnäckiger. Der Papst empfiehlt die Ver-ehrung der heiligen Jungfrau und des heiligen Josef als den Beschützer und das Vorbild, insbesondere der Arbeiter. Der Papst ordnet schließlich besondere Gebete zu Ehren des heiligen Josef an und die feierliche Begehung seines Namensstages.

Neapel, 19. August. Der König, der Kronprinz, der Marineminister und der Admiral Nachia begaben sich heute früh mit einem Torpedoboot zur Besichtigung der Armitrongischen Etablissements nach Pozzuoli.

* **Rußland.** Petersburg, 19. August. Zwischen der russischen und japanischen Regierung ist in den letzten Tagen ein Handelsvertrag abgeschlossen worden, welcher, analog dem jüngst vereinbarten deutsch-japanischen Verträge, den russischen Unter-thanen das Recht verleiht, sich überall auf dem Ge-biete des japanischen Reiches niederzulassen und daselbst Handel zu treiben. Die russische Regierung willigte dagegen ihrerseits in die Aufhebung der Konsulargerichte ein, welche bisher die Jurisdiktion über die in Japan ansässigen russischen Staats-angehörigen ausübten, und in Zukunft werden die letzteren der Jurisdiktion der in Japan demnachst zu schaffenden gemischten Gerichtshöfe unterstehen. Die Ratifikation des Vertrages hat binnen vier Monaten zu erfolgen.

Hof und Gesellschaft.

* **Bayreuth,** 19. August. Sonnabend um 11 Uhr kehrten der Kaiser und die Kaiserin, von der Eremitage kommend, in das Schloß zurück. Bei der Kurve, welche von der Richard Wagner-Straße in die Ludwigstraße führt, stürzte der vordere Handgaul des Biergespanns, in welchem sich Kaiser Wilhelm mit General von Freylichlag, dem General-Adjutanten des Prinz-Regenten von Bayern, befanden. Durch die in rascher Bewegung genommene Ecke stieg der hintere Handgaul auf den vorderen, die Deichsel zer-brechend. Es war ein Moment großer Gefahr, da das Pferd wild um sich schlug. Sofort waren Adjutanten und Lakaien zur Stelle und machten Ordnung; Kaiser Wilhelm blieb im Wagen und be-wahrte seine Ruhe vollständig. Die Equipage ließ hierauf langsam, ohne Deichsel, zweispännig, zum Schloß.

— Der Kaiser hat den belgischen Thronfolger, Prinzen Balduin, den Sohn des Grafen von Flandern, welcher kürzlich à la suite des 16. Dragoner-Regiments gestellt worden ist, zu den bei Hannover stattfindenden Manövern der deutschen Armee ein-geladen. Der Prinz wird, wie aus Brüssel nach Berlin berichtet wird, der ehrenden Einladung folgen.

— Der allerdings wenig verlässlichen „Truth“ zu-folge hat die Königin Viktoria dem Kaiser ver-sprochen, ihm im nächsten Sommer in Wilhelmshöhe bei Kassel einen Besuch abzustatten; vermuthlich auf der Rückkehr vom Taunus, wo sie mit der Kaiserin Friedrich zusammentrifft.

* **Wiesbaden,** 19. August. Wie der „Mein. Courrier“ meldet, ist die Verlobung der Prinzessin Margarethe jüngsten Tochter der Kaiserin Friedrich, mit dem Erbprinzen von Nassau, dem künftigen Thronerben Luxemburgs, bevorstehend.

* **Stuttgart,** 19. August. Der Schah von Persien nahm gestern die Sebenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein. Abends fand auf Schloß Wilhelma große Galaafel statt, bei welcher Prinz Wilhelm einen Toast auf den Schah von Persien ausbrachte, den dieser mit einem Hoch auf den König und das königliche Haus erwiderte. Später besuchte der Schah das von der Stadt Camstaff gegebene Gartenfest. Heute Vormittag machte der Schah einen Ausflug in die Umgebung; um 1 1/2 Uhr Nachmittag trat derselbe die Weiterreise nach München an. — Der König ist Sonntag Vormittag nach Friedrichshafen abgereist.

Armee und Flotte.

— Der Kaiser trägt nicht mehr die Abzeichen eines Generalmajors, welchen Rang er bei der Thron-besteigung inne hatte, sondern die eines Generals und

Infanterie. Es ist das geschehen in Folge der dahin gehenden Bitte Moltkes, welcher dieselbe Namens der Armee und als deren ältester Offizier stellte.

— Der Erfinder des rauchfreien Pulvers, welches für die deutsche Armee angenommen worden ist, Generalmajor Küpper, Director der Spandauer Pulverfabrik, hat eine Dotation von 50,000 Mk. er-halten.

— Auswärtige Militärzeitungen äußern sich sehr abspredend auf Grund der bei den Manövern bei Spandau gemachten Erfahrungen über das „rauchfreie Pulver.“ Danach sei nicht nur die im Bordretreffen befindliche, wenn auch gedekt liegende Schützenkette vom Feinde vollständig übersehen wor-den, auch die hinteren Glieder konnten keine Bewegung machen, ohne daß dieselbe genau, wie auch das Ein-rücken von Verstärkungen übersehen werden konnte. Da nun die Tragfähigkeit des neuen Pulvers keine größere sei, als die des alten, so sei sehr zu über-legen, ob der erwähnte Nachtheil nicht völlig zu Un-gunsten des neuen Pulvers spreche. Jedenfalls könne man die Frage der Einführung des neuen Pulvers als keineswegs gelöst betrachten.

Kirche und Schule.

* **Sobowitz,** 18. August. Heute feierte unsere evangelische Gemeinde das Fest ihres 100jährigen Bestehens. Verschiedene evangelische Geistliche der Umgegend sowie die Herren Landrath Döhn aus Dirschau und Baurath v. Schön aus Danzig wohnten derselben bei. Die Festrede bei der gottesdienstlichen Feier hielt Herr Generalsuperintendent Dr. Tausch; ein Sängerkhor und eine Musikpelle aus Danzig wirkten dabei ebenfalls mit. — Nach dem Gottesdienst vereinigten sich ca. 60 Theilnehmer zu einem Festmahl.

* **Gersitz,** 17. August. Vorgestern feierten die hiesigen evangelischen Schulen ihr Schulfest im Walde bei der königlichen Försterei Gersitz. Leider wurde die Freude durch Regenwetter getrübt. Von besserem Wetter begünstigt war das Schulfest, das vor einer Woche von der katholischen Schule gefeiert wurde. Bei beiden Schulfesten wechselten Gesänge und Vor-träge mit Instrumentalmusik. Die Kinder wurden mit Kuchen, Semmeln, belegten Broten, Bier u. bewirthet. (G.)

* **Darfshemen,** 15. August. Der Nestor unter den Lehrern des Kreises, Jaquet, wird Mitte October c. nicht allein das 50jährige Amtsjubiläum, sondern auch den Tag seiner goldenen Hochzeit begehen.

— In dem Städtchen Meuselwitz bei Altenburg ist kürzlich der Lehrer und Organist K. wegen Ver-leidigung einer dreizehnjährigen Schülerin, die er einer dritten Person gegenüber als ein „dummes Ding“ bezeichnet hatte, weil sie nach ihrem Eintritt in die Meuselwitzer Seelkutschule es nicht mehr für nöthig hielt, ihn zu grüßen, zu acht Mark Geld strafe verurtheilt worden. Der Vater des „beleidigten“ Mädchens hatte Strafantrag gestellt, weil durch die Aeußerung des Lehrers „seine Familie tief gekränkt worden sei.“ In der Berufungsinstanz wurde kürz-lich das Urtheil des Schöffengerichts bestätigt, und der verklagte Lehrer hat nun obendrein gegen 200 M. Gerichtskosten zu zahlen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 19. August. Glasmeister Sobel-mann feiert heute sein 50jähriges Meisterjubiläum. Aus diesem Anlaß ernannte ihn die Glaserinneung zum Ehrenmitglied. — Das 1. Leib-Gusaren-Regiment ist mit dem Stabe am Sonnabend nach dem Manöver-jahre ausgerückt und hatte die ersten Marschquartiere im Dirschauer Kreise bezogen. — Ein unbekannter, anscheinend schon in den 70er Jahren stehender Mann, welcher gestern Nachmittag mit dem Zuge aus Stolp hier ankam, brach beim Emporstiegen der Treppe des Hohenthorbahnhoes plötzlich zusammen und verschied in Folge Herzschlages. Seiner Leichnam wurde nach dem Stat. Lazareth gebracht. — Eine höchst praktische Einrichtung, welche besonders in größeren Städten, wo der Grund und Boden theuer bezahlt werden muß, nachahmung finden dürfte, hat der Zimmermeister S. hier selbst beim Bau seiner auf der Niederstadt neu errichteten Häuser getroffen. Um seinen Miethern die stets sehr begehrte Weiche nebst Trockenplatz bieten zu können, hat derselbe nämlich einen Theil des Daches asphaltiren, mit Erde bedecken und dann mit Gras bepflanzen lassen, welches sich bei der zeit-n. Witterung bereits prächtig entwickelt und in einer Höhe von ca. 60 Fuß über dem Erdboden den schönsten Blick zeigt. Natürlich ist die Anlage derartig getroffen, daß bei starkem Regen u. s. w. das Wasser abfließt, während das zum Weichen der Wäsche erforderliche Quantum einem in unmittelbarer Nähe des Daches befindlichen Leitungsröhre der städtischen Wasserleitung entnommen werden kann.

SS **Dirschau,** 19. August. Die heutige Stadt-verordneten = Verammlung beschäftigte sich mit der hiesigen Bahnhof = Umbaufrage. Letztere scheidet gar tief in die hiesigen Verkehre: viele für Personen und Fuhrwerke. Statt der jetzigen Gleisüberkreuzung soll fortan, aus Anlaß der in diesem Jahre bereits beginnenden Rangierbahnhofs = Verlegung, eine Unter-führung mittels Tunnels stattfinden. Letzterer soll in projectirter Lichtweite von 16 □ = Metern zwischen dem Empfangsgebäude und dem Bahnhofspostgebäude ange-legt werden und die Stadt mit dem Bahnhofsperron verbinden. Da indeß der verhältnißmäßig recht enge Tunnel für die rechts und links aneinander vorbeifahrenen Fuhrwerke, sowie auch für den Fußgänger-verkehr sich äußerst schwierig gestalten dürfte, beschloß die Stadtverordneten = Verammlung, eine städtische Deputation an den Herrn Eisenbah- = Minister zu ent-senden, um bei diesem eine zweckmäßiger Verbindung zu erwirken. Im Uebrigen wurde beschlossen, die von der Eisenbahnverwaltung für jenen Umbau erstrebten städtischen Parzellen von ca. 6200 □ = Meter gegen Vergütung von 3 Mark pro □ = Meter abzutreten. Schließlich fand ein Mehrbesoldungsantrag von 23 Elementarlehrern darin seine vorläufige Erledigung, daß an 12 ältere, bedürftige Lehrer einmalige Remu-nerationen von je 60, 55 resp. 50 M., in Gesammt-betrage von 1425 M. verteilt werden sollen.

* **Neuteich,** 18. August. In der Nacht vom 16. zum 17. d. Mk. wurde dem Herrn F. in Parichau ein kleiner Spazierwagen gestohlen. Da zu einem solchen Wagen aber auch Pferde gehören, begaben sich die Diebe nach Bordenau und stahlen dort dem Herrn W. zwei Pferde. Bis jetzt hat man von den Dieben noch keine Spur ermitteln können.

* **Al. Krebs,** 18. August. Heute feierten die Eigenthümer H. Schöps'schen Eheleute das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

* **B. Friedland,** 18. August. Heute besuchten die Turnvereine aus König, Schlochau und Zempel-burg unsere Stadt, um unserem neugegründeten Turn-vereine ein „Gut Heil“ zu bringen und gleichzeitig durch ihre Turnkünste die Mitglieder unseres Vereins zu regem Eifer und Fleiß in den Turnstunden und

zur Achefferung anzuspornen. Die Uebungen wurden im Garten des Schützenhauses ausgeführt. Die Be-theiligung seitens der Vereine war eine sehr starke.

SS **Marientburg,** 19. August. Am Sonntag hat in dem Conventsbremer des hiesigen Schloßes die Aufführung des Ratoriums von F. Rabhn „Die Schöpfung“ unter Leitung des Herrn Seminar-Musik-lehrers Schmidt mit bedeutendem künstlerischen und finanziellen Erfolge stattgefunden. Alle Sitzplätze waren ausverkauft. Die Gesangs-Solts waren trefflich besetzt. Concertsängerin Fräulein Reinhold sang die Sopran-Solts ganz vorzüglich mit kräftiger, in allen Lagen glodenreiner Stimme und edler Gefühlswärme. Herr Keutener aus Danzig hatte in liebenswürdiger Bereitwilligkeit die Tenorpartie übernommen; die Vor-züge, welche ihn als Solosänger auszeichnen, sind bekannt und kommen bei der wunderhohen Musik des Keuters aufs Neue zu voller Geltung. Herr Concertsänger Schulz aus Berlin, im Besitz einer eben nicht sehr tiefen, aber sonoren und ausgiebigen Bassstimme, gewann sich durch diese und durch geistig belebten Vortrag die Sympathie aller Zu-hörer im reichsten Maße. Die Chöre und das Orchester wurden allen billigen Forderungen gerecht; sie thaten vollauf ihre Schuldigkeit. Solisten, nicht minder auch die Mitwirkenden im Chorgeränge, ernteten vielfach kundgegebenen Beifall. Die ganze Aufführung ging wie aus einem Guß und gab wiederum Zeugnis von dem bewährten Direktions-talent des Herrn Schmidt und dem unablässigen Eifer, mit welchem derselbe sich die Pflege guter klassischer Musik angelegen sein läßt. F. H. Grabowski.

* **Neue,** 19. August. Unsere Liedertafel feierte gestern ihr 40jähriges Stiftungsfest, an dem sich die Gesangvereine Dirschau, Marienwerder, Neuenburg und Hr. Stargard mit etwa zusammen 100 aktiven Sängern beteiligten. Der Empfang war herzlich, die Stadt überaus reich decorirt. Von 12 bis 1 Uhr fand die Generalprobe auf dem außerhalb der Stadt gelegenen Schützenplatze statt, darauf in dem Deutschen Hause Diner. Um 4 Uhr erfolgte der Festmarsch durch die Stadt, auf welchem die Sänger von den Damen Mewe's mit Blumenpenden überschüttet wur-den. Nach der um 5 Uhr erfolgten Ankunft auf dem Festplatze wurde das ziemlich reichhaltige Programm abgemeldet. Die Gesammthöre: Deutsche Sang von W. Wolff. Das deutsche Lied von Kalliwoda, Früh-lingssonne von M. Deften, Gotzenzug von R. Schwalm, Heute ist heut von Weinzierl, Hymne an die Nacht von Reethoven wurden von den Herren Raschel-Mewe, Herr-Br. Stargard, Schulz = Dirschau und Alrich = Marienwerder dirigirt. Hervorzuheben ist der Gotzenzug, welcher auf allgemeinen Wunsch wiederholt werden mußte und von Herrn Alrich dirigirt wurde. Von den Einzelchören fanden das „Bergknappenlied“ von C. Santner, gesungen vom Dirschauer Männer-Gesangverein, und „Singe Du Vöglein“ von C. Tau-sch, vorgelesen von einem Doppelquartett des Männergesangvereines Neuenburg, am meisten Anerken-nung. Mit nachfolgendem Instrumentalconcert Abends auf dem Schützenplatze, Abbrennen eines brillanten Feuerwerks und Tanz wurde dieses schöne Fest be-schlossen. (Dsch. Z.)

* **Zinten.** Ein Beamter, welcher sich um die Bürgermeisterei in Zinten bemorden hatte, erhielt kürzlich seine Papiere zurück und dazu den folgenden gedruckten Bescheid: „Zinten, im August 1889. Ein Wohlgeborenen übersende in der Anlage Ihre bei der Meldung um die hiesige Bürgermeisterei mir über-mittelten Papiere mit dem Bemerkten: „Es wäre so schön gewesen, es hat nicht sollen sein.“ Hochachtungsvoll Stadtverordneter = Vorsteher Aug. Schulz.“ Hoffentlich hat diese hochpoetische Form des Bescheides bei dem Adressaten das bittere Gefühl des Durch-gelassenseins in etwas gemildert.

* **Riesenburg,** 17. August. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag brannte die Besitzung des Herrn Fleischhauer Abbau Riesenburg nieder.

* **Kulm,** 18. August. Heute, am Tage von Gravelotte, ist in unserer feistlich geschmückten Stadt ein erhebender Weiheakt vollzogen worden: Die Ent-hüllung eines Kriegerdenkmals für die in den ruhmreichen Kriegen von 1864, 1866 und 1870-71 gefallenen Angehörigen der Stadt und des Kreises Kulm. Die Theilnehmung an der Feier war eine so bedeutende, wie sie Kulm wohl noch bei keiner pa-triostischen Festlichkeit gesehen hat. Das Denkmal ge-richt nicht nur den Gefallenen zum Andenken, seinen Stiftern zur Ehre, sondern auch dem Marktplatze zum Schmuck. Das Wahrzeichen, ein Obelisk aus polir-tem grauem Granit, ist hervorgegangen aus der Werkstatt von M. Ziebart in Berlin.

* **Schlochau,** 18. August. Heute Nacht brannten in der Königstraße 4 Wohnhäuser mit den dazu ge-hörigen Hintergebäuden, und zwar diejenigen des Besitzers Tilsner, Kaufmann Goldin, Konditor Fiehn und Kaufmann Hoffmann nieder.

* **Grünhagen,** 18. August. Gestern Nachmittag fand hier in einer durch die Herren Organist Diepow-Grünhagen und Lehrer Arndt = Kaltheil einberufenen Verammlung die Constitution eines Vereins zur Verförderung der Lienenzucht statt.

* **Thorn.** Der diesjährige Gänsehandel ist, wie die „Th. D. Z.“ schreibt, ein ganz bedeutender. Auf dem hiesigen Bahnhofe sind im Monat Juli 106,602 Stück dieser Kapitolretter verladen worden, gegen 47,899 Stück im Juli des Vorjahres.

[=] **Krojanke,** 19. August. Zu dem heute hier stattgefundenen Krans-, Vieh- und Pferdemarkt, welcher vom schönsten Wetter begünstigt wurde, waren Käufer und Verkäufer in großer Zahl erschienen, demgemäß entfaltete sich auch schon in früher Morgenstunde ein recht reger Geschäftsverkehr. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt war ungewöhnlich stark und die Qualität der Waare ließ nichts zu wünschen übrig. Das Vieh wurde theuer bezahlt, namentlich erzielte das Fettvieh ganz enorme Preise. Der Handel unter den Pferden war matt, wenigleich zum Theil recht gutes Material zum Verkauf gestellt wurde. Der Krammmarkt war mit Geschäftsbuden dicht besetzt und bei recht stottem Handel legten viele Handwerker den größeren Theil ihrer Waare ab.

* **Schweh,** 18. August. Zwei jugendliche Ge-fangene, ein Danziger und ein Elbinger, sind aus dem hiesigen Gefängnis entlaufen. Sie bemerkten ihre Flucht dadurch, daß sie sich zur Nachtzeit aus dem oberen Stocke liegenden Schlafsaal an zusammen-gebundenen Bettläden zum Fenster hinaus herabließen. Der eine von ihnen ist bereits wieder eingeliefert worden.

* **Johannisburg,** 18. August. Auf dem See bei Schlocken sind am letzten Dienstage 2 junge Leute, die auf einem defekten Kahn spazieren fuhren, im dortigen See ertrunken.

* **Gumbinnen,** 18. August. Wie man sich hier erzählt, wird in Wirballen der kaiserlich russische Extrazug für Kontinentalspur in Stand gesetzt und eilig an demselben gearbeitet. Am Montag den 19.

d. M. soll bereits eine Probefahrt mit demselben unternommen werden. Bezüglich der Linie, über welche der kaiserliche Extrazug geführt wird, scheinen bestimmte Verfügungen noch nicht ergangen zu sein.

Zuffenburg. Herr Postdirektor Schulze, der langjährige Vorsteher des Postamts Nr. 33 hier selbst, ist pensionirt worden. An seine Stelle ist der Herr Postdirektor Nogag aus Wilhelmshafen getreten, hat auch bereits die Geschäfte übernommen.

Königsberg. 19. August. Der General-Superintendent von Ostpreußen, Dr. Carus, ist gestern im 71. Lebensjahre am Herzschlage gestorben. Er erkrankte am 8. August auf einer Erholungsreise in Partenfischen in Oberbairern an Bronchialkatarrh und reifte krank zu seinem Schwiegereltern, dem Superintendenten Vogel in Weisensfeld, bei dem er gestorben ist. Die Beisetzung erfolgt in Königsberg.

Bromberg. 18. August. In der Familie eines hier in der Schwebelstraße wohnenden Arbeiters erkrankte vorgehens plötzlich der vierjährige Sohn. Der schnell herbeigerufene Arzt constatirte sofort eine Vergiftung durch den Genuß von Stachelsämlern. Die schnell angewendeten Gegenmittel retteten das Kind. Dasselbe hatte in Gemeinschaft mit mehreren anderen Kindern mit den Samenhüllen dieser Pflanze, welche bekanntlich Narkotik mit den Hüllen der Kastanien haben, gespielt und von den schwarzen Samenkörnern, die es für Mohn hielt, genossen. (D. Z.)

Posen. 16. August. In Zlotowo bei Barzschin erkrankten am Sonnabend vier Kinder des Arbeiters Tesche nach dem Genuß von Kollifischen. Drei der Kinder starben im Laufe des nächsten Tages.

Posen. 19. August. Nach amtlicher Mittheilung ist gestern Mittags bei Starolenta, unweit Posen (Polen-Kreuzburger Bahn) ein Güterzug mit einem Rangierzug zusammengestoßen. Die Maschine und 5 Wagen sind stark, 3 Wagen weniger beschädigt. Der Zugführer ist unerheblich verletzt.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

21. August. **Wolkig, theils sonnig und heiter, theils bedeckt und Regen. Mittags warm und schwül, sonst kühl. Nachts kalt; wandernde Wolken. Schwacher bis frischer Wind. Im Süden Gewitter.**
22. August. **Stark wolkig, kühl, Mittags schwül, Sonnenschein, vielfach bedeckt, trübe und Regen mit Gewittern, zum Theil klar. Frischer, kühler Wind. Nebel an den Küsten.**
23. August. **Theils fast klar, meist sehr wolkig, bei Sonnenschein vielfach bezogen, trübe, Regen und Gewitter. Mittags warme schwüle Luft, sehr kühler Wind. Früh, Abends und Nachts empfindlich kühl. Lebhafter Wind. Nebel an den Küsten.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 20. August. In diesem Jahre die bevorstehende Concertsaison mit einer großen Herbstausführung am 7. September in Elbing und am Tage darauf in Marienburg eröffnen. Zur Aufführung wird, wie schon erwähnt, das vollkommene musikalische Drama, welches die ganze Literatur der Musik kennt, „Samson“ von G. F. Händel, gelangen. Das Werk, welches im Herbst 1880 von demselben Chor unter Leitung seines damaligen Dirigenten, Herrn Cantor Demwald, mit so großem und durchschlagendem Erfolge zuletzt zur Aufführung gekommen, wird auch diesmal auf das Beste vorbereitet, und hat der gut besetzte Chor unter der vorzüglichen Leitung seines jetzigen Dirigenten, Herrn Cantor Carstenn, mit vielem Eifer und Hingebung daselbst einstudirt. Nachdem das ganze Werk bereits im Juli zweimal vollständig durchgenommen war, wird nun dasselbe zum dritten Male durchgeübt und geglättet, auch sollen jetzt die Orchesterproben ihren Anfang nehmen. Die 3 Wochen, welche noch bis zur Aufführung vorhanden, dürften daher vollständig genügen, um eine gute und abgerundete Aufführung zu Stande zu bringen. Herrn Carstenn ist es dabei diesmal wie nie zuvor gelungen, ein außerordentliches Ensemble von Solisten zu gewinnen. Fräulein E. Lickert vor hier ist dem hiesigen musikalischen Publikum bereits aus ihren früheren Leistungen als eine bedeutende und talentvolle Sängerin bekannt, und ist zu erwarten, daß sich ihre Delia diesmal würdig der Galatea vor einigen Jahren sowie der vorjährigen Sopranpartie im Alexanderfest anreihet. Auch Herr Grahl und Herr Prof. Schmidt, beide von Berlin, haben sich als Sänger großen und edlen Stils hier bereits eingeführt. Als neu sind zu erwähnen die beiden Solistinnen Frau Zinger-Br. Holland und Fräulein Charlotte Huber-Berlin. Letztere hat sich seit etwa Jahresfrist als Altistin einen Ruf ersten Ranges erworben. Mit ihren Partien, wie Orpheus, Dtniel (in „Jofua“) und Micha (in „Samson“) hat dieselbe alle ihre Zuhörer entzückt und hingewisselt. Ihre Ruf ist sogar bis jenseits des Meeres gedrungen, denn Fräulein Huber wird noch im Laufe des Septembers nach New-York gehen, wo sie ein sehr günstiges Engagement bei der Deutschen Oper antritt. Das Orchester wird hoffentlich, wie von dem strebsamen Inhaber desselben, Herrn Pelz, zu erwarten ist, ebenfalls das Seine zu dem gütigen Willen der Aufführung thun, wobei von großer Wichtigkeit die ordentliche Durchführung der Pariser Stimmung des Orchesters ist. Bei den Militärcapellen ist dieselbe bereits gesetzlich angeordnet. Die Civilcapellen irren sich zwar noch dagegen, obgleich in der Pariser Stimmung Alles viel lieblicher und ungezwungener und so natürlich klingt, während in der hohen Stimmung der Ton der Saiten-Instrumente dünn und in der Höhe freischend und das Ohr verletzend ist. Ueber das Werk „Samson“ selbst hat Herr Cantor Carstenn in einer recht interessanten und lehrreichen Einleitung, welche dem vorliegenden Textbuche vorgeheftet ist, das Nähere gesagt und empfohlen wir die recht baldige Anschaffung und Studirung dieses Textbuches, welches ganz bedeutend zum Verständniß des Werkes beiträgt. Durch die Unterstützung des hiesigen Vereins zur Förderung erster Musik ist es ermöglicht, den Preis des Textbuches, welcher sonst 30—40 Pf. beträgt, auf nur 10 Pf. zu stellen.

[Der Liederhain] veranstaltet am nächsten Sonntage in Weingrundort ein Vokal- und Instrumental-Concert, zu welchem nicht nur passive, sondern auch Nicht-Mitglieder gegen Entree Zutritt haben.

[Die Prüfung] am hiesigen Kgl. Gymnasium findet am 22. im Realgymnasium am 23. statt. Die Lehrerinnen-Prüfung am hiesigen Seminar wird am 20. d. M. abgehalten werden. Es haben sich dazu 14 junge Damen des Instituts gemeldet.

[Personalien.] Dem Regierungs- = Assessor Frhrn. v. Blomberg-Marienburg ist die commissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Croffen, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., übertragen worden. Der ordentliche Lehrer Weidemann am Realgymnasium St. Johann zu Danzig ist zum Oberlehrer daselbst befördert.

[Kauf.] Die Neufeld'sche Wiedwaaren-Fabrik ist, wie wir gestern mittheilten, durch Kauf in die Hände der Berliner Bank übergegangen. Das an der Fabrik belegene Wohnhaus hat sich Herr Stadtrath Neufeldt vorbehalten; außerdem hat der Genannte auch noch das Pingel'sche Grundstück in der Logenstraße für 18,000 Mark gekauft, so daß, nachdem das Haus niedergegriffen und ein Neubau entstanden ist, das ganze Etablissement als ein abgeschlossenes Viereck betrachtet werden kann.

[Die Ostpreussische Land-Feuer-Sozietät] soll die Absicht haben, Besitzern, welche außer Stände sind, ihre Bauten massiv auszuführen, mit Bauunterstützungen zur Hilfe zu kommen. Man darf sich von dieser Maßregel den besten Erfolg versprechen, denn durch die Unterstützung würde voraussichtlich das Strohdach auf dem flachen Lande immer seltener werden.

[Im oberen Stromlaufe der Weichsel] und in ihren Nebenflüssen Bug und Narew ist wieder Wachsamer eingetretet. Jetzt ist der Strom noch immer im Fallen begriffen.

[Neue westpreussische Bahnlinie.] Die generellen Vorarbeiten für die neue Bahnlinie von Jordan nach Kulmsee und von dort weiter nach Schönsee (an der Thorn = Jüterburger Strecke) sind beendet und liegen jetzt dem Minister vor. Die neue Linie soll den Namen „Jordan-Schönsee-Bahn“ führen.

[Gas.] Gestern wurde der auf der Gasanstalt neu erbaute Gasmeter des Betriebes übergeben. Mit der Legung der neuen Rohre, die 300 Millimeter im Durchmesser stark sind (die alten messen nur 210 Millimeter), wurde heute früh in der Nachtstraße der Anfang gemacht. Die neue Leitung soll von der Gasanstalt nach der Post gehen; erst wenn diese gut funktioniert, wird die alte aufgenommen.

[Von Petersburg nach Paris] gedenkt ein russischer Gardeoffizier per Velociped zu fahren. Gestern traf der betreffende Herr, welcher einen englischen Tropenhut, weiße Engländer-Jacke, enge blaue Hose und bis an die Knie reichende elegante Stiefel trug, hier ein — es war eine wahrhaft aristokratische Erscheinung. Bis jetzt hat der Offizier auf der Chaussee — nach seiner eigenen Mittheilung — täglich 12 Meilen zurückgelegt. Nachdem er sich hier einige Meilen gewechselt, trat er mit seiner Maschine (ein ziemlich niedriges Zweirad) die Weiterreise über Marienburg an.

[Der Wagenpark der Eisenbahndirection Bromberg] ist im Laufe des Juli d. J. um 10 vierrädrige Personenwagen 2. und 3. Klasse, welche die Waggonfabrik von Steinfurt in Königsberg lieferte, sowie um 50 zweirädrige doppeltegelige Viehwagen vermehrt worden, von welchen letzteren 25 von der Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material in Görlitz und 25 von der Breslauer Aktien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau geliefert sind.

[Das Welvedere] im Vogelwanger Walde ist seit Kurzem wieder so gut hergestellt, daß man daselbst ohne alle Gefahr besteigen kann. Es dürfte sich aber empfehlen, den Schlüssel nur erwachsenen Personen zu geben.

[Die schönen warmen Tage] scheinen endlich wieder begonnen zu haben und nehmen damit auch unsere Schulen wieder die Spaziergänge in die Umgegend auf. Gestern machte die 5. Knabenschule einen Ausflug nach Dambitz, und wird die Altstädtische Mädchenschule, falls das Wetter gut bleibt, wohl in einigen Tagen ebenfalls einen Spaziergang mit den Schülerinnen entwerfen.

[Das Thermometer] stieg heute bis auf 21 Grad im Schatten — was seit vielen Wochen nicht dagewesen ist. Das Barometer ist leider etwas gefallen.

[Die Mäwen,] welche sonst im Sommer und Herbst unseren Elbing bevölkerten, namentlich die große braunköpfige, die kleine schwarze Mäwe und die Seechwalbe (sterna hirundo) fehlen in diesem Jahre vollständig, wodurch der Fluß einen ziemlich eintönigen Anblick erhält.

[Gestorben.] Der Todtengräber von St. Marien, Nikolaus, früher Musiker bei den hiesigen Mänen, hat seinem Amte nur kurze Zeit vorgestanden; derselbe ist gestern nach kurzem Krankenlager verstorben. Die Stelle, welche gut dotirt ist, wird zahlreiche Bewerber finden.

[Der Wagger'schlit,] welcher durch den städtischen Dampfbadger vis-à-vis der Theaterschen Fabrik gewonnen wird, dient jetzt zur Aufschüttung der Straße längs des Schiffsholms, welche um etwa zwei Fuß erhöht werden soll, um den Klagen der Anwohner abzuhelfen. Zu wünschen wäre nur, daß die neue Anlage nicht, ehe sie trocken geworden ist, durch Fäulnisprozesse wieder verdorben wird.

[Diebstähle.] Einem siebenjährigen Mädchen wurde am Sonntag der zum Einkauf von Wachsamer erhaltene Geldbetrag in der Hospitalstraße von einem Frauenzimmer gestohlen, in welcher man jetzt die 17 Jahre alte Katharina Jeschke von hier ermittelt hat. — Als gestohlen sind 7 fast neue Säcke gestern bei einem Produkthändler in der Königsbergerstraße angehalten worden. Der Bestohlene möge sich an die Polizei wenden.

Kunst und Literatur.

*** Bayreuth, 18. August.** Das Kaiserpaar ließ einen wundervollen Vorberkeranz auf das Grab Richard Wagners niederlegen mit schwarzweißer Schleife und der Aufschrift: „Dem Meister“. Darunter Offenbarung Johannis Kapitel 3 Vers 1: „Ich weiß deine Werke; du hast den Namen, daß du lebst, und bist tod.“ — Der Prinz-Regent von Bayern hat folgende Auszeichnungen verliehen: Den Verdienst-Orden vom heiligen Michael 2. Klasse mit dem Stern dem Regierungs-Präsidenten Buchtorff in Bayreuth; das Komthurnkreuz des Verdienst-Ordens der bayerischen Krone dem Bürgermeister v. Wunder; das Ritterkreuz dieses Ordens den Mitgliedern des Verwaltungsraths des Festspiels, Bankier Feustel und Commerzienrath Groß in Bayreuth; den Verdienst-Orden vom heiligen Michael 4. Klasse dem Wadischen Hof-Operndirector Wottil in Karlsruhe und dem Musikdirector Knieze in Breslau; die Ludwigsmedaille für Wissenschaft und Kunst Rosa Sucher in Berlin, dem hiesigen Hoftheater-Maschinenmeister in Darmstadt, dem Concertmeister Rosé und dem Kammervirtuosen Mühlfeldt; die Ludwigsmedaille für Industrie den Mitgliedern des Verwaltungsraths Beckel in Mannheim und Schön in Worms. General-Musikdirector Levi in München erhielt einen Taktstock von

Eisenbein mit Edelsteinen und Lapis-Lazuli-Einlagen, die jährliche Kammerfängerin Malten eine goldene Broche mit bayerischen Mäuten in Brillanten und Türkisen, darüber die Krone, und die Führerin der Ehrenjungfrauen, Frä. Guth in Bayreuth, ein goldenes Armband mit Brillanten.

Der deutsche Musikerverband hielt heute seinen Verbandstag in Berlin ab. Sein Pensionfonds befißt ein Vermögen von 1 1/2 Mill. M., zählt 79 Localverbände, die Einnahme pro 1888—89 betrug 59,918 M., an Pensionen wurden gezahlt 61,857 M. Beschlossen wurde eine Petition an den Reichstag, die Gewerbe-Ordnung dahin abzuändern, daß die Musik im Allgemeinen nicht mehr zu den freien Künsten gerechnet wird, die Musiker als Gewerbetreibende betrachtet und unter das Gewerbegesetz gestellt werden sollen, der Befähigungsnachweis eingeführt wird. Auch soll eine Behörde geschaffen werden, welche analog der für das Schulwesen über alle musikalischen Fragen zu entscheiden und die musikalischen Lehranstalten zu überwachen hat.

Die Violinvirtuosin Teresina Tua ist in Bad Gall schwer erkrankt, nachdem sie dort in mehreren Kurconcerten mit großem Erfolge aufgetreten war.

Bermischtes.

*** Berlin, 19. August.** Der geschäftsführende Ausschuß, welcher von den deutschen Kriegern mit der Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmal beauftragt ist, wird am Sonntag auf dem Klyffhäuser zu einer Sitzung zusammentreten. Der Ausschuß ist nunmehr endgültig als Standort des Denkmals in Aussicht genommen und der frühere Plan, den Platz vor dem Kaiserhaus in Goslar zu wählen, aufgegeben. Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt hat dem Comité bereits das erforderliche Terrain überreignet. Das Denkmal soll seinen Platz finden auf dem Plateau vor dem 22 Meter hohen gewaltigen viereckigen Kumpf des ehemaligen „Bergfrieds“, der den ganzen Bergzug beherrscht und auf weite Ferne sichtbar ist. Hauptzweck der Ausschüßung soll sein, die Bedingungen festzustellen, unter denen eine öffentliche Ausschreibung zur Einhebung von Entwürfen erfolgen soll. Mit der Ausschreibung selbst soll die königliche Akademie der Künste betraut werden. Fest steht bereits, daß das Denkmal ein Kaiserstandbild von mächtigen Formen werden soll.

*** Berlin, 18. August.** Wie aus dem letzten, im Gemeindeblatt von Berlin veröffentlichten Bericht hervorgeht, ist der Armen-Direktion von Berlin durch Vermittelung des hiesigen Ober-Hof-Maschall-Intens das Geschenk des Schahs von Persien für die Armen Berlins zugegangen. Dasselbe beträgt — 1000 Mk. Die Wittve eines jüngst verstorbenen Kommerzienraths hat anlässlich der ersten Wiederkehr dessen Geburtstages — 3000 Mark für die Armen gegeben.

*** Rom, 19. August.** Gestern Abend wurde während einer musikalischen Aufführung auf dem Colonna-Platz eine Bombe geworfen. Ein Gensdarm, eine Frau und ein Kind wurden verwundet. Unter der Volksmenge brach eine Panik aus, jedoch kehrte die Ruhe bald wieder zurück und die Musik-aufführung nahm ihren Fortgang. Infolge des Bombenattentats wurden heute Nacht und heute Vormittag mehrere Hausdurchsuchungen vorgenommen. Im Ganzen sind 6 Personen verwundet, darunter 2 schwer.

Ein Musterkoffer, wie ein solcher in Deutschland bisher wohl noch nicht gesehen worden, traf laut „E. Z.“ am 9. d. M. aus Paris in Köln ein — ein großer Wagon, welcher ein vollständiges, übersichtlich geordnetes Musterlager von Porzellan, Glas, Bronze, Pendulen und Möbeln enthält. Ein Geschäftsfreier eines Pariser Hauses (Maurice u. Gustav Levy-Paris) fährt mit dem Wagen, der fast wie ein internationaler Möbeltransportwagen ausieht, per Eisenbahn von Stadt zu Stadt und stellt seine Waaren in einem Gasthofe zur Schau. Er braucht dazu seinen Wagen nur zu öffnen, um den Kunden einen Blick über den ganzen Reichthum seines Hauses zu gewähren, worauf dann die Bestellungen erfolgen können. Aus dem Wagen selbst wird nichts verkauft.

Das Steppenpferd hat sich auch in Hinterpommern gezeigt. In Barnew, Kreis Rummelsburg, beobachtete dieser Tage ein Hütjunge, daß von etwa 10 Steppenpferden 2 Stück gegen die Eisenbahn-Telegraphendrähte flogen, von denen das eine bald wieder fortfloh. Das andere, stark beschädigt, wurde eingekappt. Das Steppenpferd war jung, also dort ausgebrütet.

Telegramme.

Wien, 19. August. Unter den sehr zahlreichen dem Kaiser aus dem Auslande zugegangenen telegraphischen Geburtstagswünschen befand sich auch ein solcher der jerbischen Regentenschaft.

Paris, 19. August. Bei dem Präsidenten Carnot fand heute der Empfang der hier anwesenden Maires statt. Der Empfangsakt trug ein sehr herrliches Gepräge, zahlreiche Maires richteten an den Präsidenten Versicherungen ihrer Ergebenheit für die Republik. — Heute Vormittag war Edison vom Präsidenten Carnot empfangen worden.

London, 19. August. Unterhaus. Labouchère fragt, ob die Behauptung eines Berliner Blattes begründet sei, daß während des Besuchs des deutschen Kaisers in Osborne ein Einvernehmen erzielt worden sei, welches die Identität der Politik zwischen den dem Dreieund angehörigen Mächten und England über die europäischen Fragen sichere und Vorkehrungen für alle Folgen dieser Politik treffe. Unterstaatssekretär Ferguson erwidert, der fragliche Zeitungsartikel beruhe augenscheinlich auf reiner Vermuthung; welchen Charakters der Artikel sei, zeige sich in der Angabe desselben, daß die mit Lord Salisbury getroffenen Arrangements von dessen Nachfolgern festgehalten werden würden. Ferguson fügte hinzu, er müsse die Labouchère am 19. vorigen Monats ertheilte Antwort aufrecht erhalten, daß die Aktion der englischen Regierung in dem Falle eines Krieges ebenso wie bei allen anderen Fragen der Politik durch die jeweiligen Umstände und Englands Interessen entschieden werde. Die Regierung sei auf keine Verpflichtungen eingegangen, die ihre Freiheit in jener Hinsicht seufelten. Labouchère fragt Ferguson, ob seine Antwort so zu verstehen sei, daß absolut keine Unterhaltung über diesen Gegenstand während des Besuchs des deutschen Kaisers stattgefunden habe? Ferguson erwidert, er wisse nicht, welche Unterhaltungen während des Besuchs des deutschen Kaisers stattgefunden hätten, es sei aber absurd, anzunehmen, daß kein Meinungsaustrausch erfolgt sein solle. Endlich erklärt Ferguson auf eine Anfrage, die Schweiz habe vorgeschlagen, die Arbeiterschutz-Conferenz bis nächstes Frühjahr zu vertagen, ohne jedoch ein bestimmtes Datum für den Zusammentritt derselben anzugeben.

Kopenhagen, 17. August. Die den Probenienzen aus Triest gegenüber angeordneten Maßregeln zur

Verhütung der Einschleppung ansteckender Krankheiten sind heute aufgehoben worden.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 20. August, 2 Uhr 50 Min. Nachm.

Börse: Ruhig.	Cours vom 19.8.	20.8.
Ausschl.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73	—	—
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	101,60	101,60
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	101,60	101,70
Oesterreichische Goldrente	94,10	94,20
4 pCt. Ungarische Goldrente	85,40	85,50
Russische Banknoten	212,40	212,60
Oesterreichische Banknoten	171,20	171,30
Deutsche Reichsanleihe	108,20	108,50
4 pCt. preussische Conjols	107,10	107,20
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.	97,—	97,20
5 pCt. Marienburg-Mantf. Stammpr.	117,40	117,40

Produkten-Börse.

Cours vom 19.8.	20.8.	
Weizen Sept.-Oct.	189,20	190,—
Nov.-Dec.	190,—	191,20
Roggen höher.	—	—
Sept.-Oct.	157,50	158,50
Nov.-Dec.	160,50	161,50
Petroleum loco	23,90	23,90
Rüböl August	70,—	70,—
Sept.-Oct.	64,30	64,90
Spiritus 70er loco August-Sept.	35,90	35,80

Königsberg, 20. August. (Von Partatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: — Liter.

Loco contingentirt	57,00	„ Geld.
Loco nicht contingentirt	37,00	„
August contingentirt	56,25	„ Brief.
August nicht contingentirt	36,25	„

Königsberger Productenbörse.

	17.	19.	Tendenz.
	August	19.8.	
Weizen, hoch. 125 Pfd.	176,00	175,00	ruhig.
Roggen, 120 Pfd.	143,50	143,50	unverändert.
Gerste, 107 1/2 Pfd.	121,00	121,00	do.
Hafer, feiner	147,50	146,00	still.
Gerste, weiße Rogg.	128,00	128,00	unverändert.
Rüben, feinste trodrene	129,00	129,00	do.

Danzig, den 19. August.
Weizen: Unver. 300 Tonnen. Für bunt und hell-schwarzig inland. 163—168 M., hellb. inland. 173—177 M., hochb. und glänzl. inland. 180 M., Termin Sept.-Okt. 126 Pfd. zum Transit 135,50 M., Nov.-Dezbr. 126 Pfd. zum Transit 137,50 M.

Roggen: Niebriger. Inland. 142—145 M., russ. ob. poln. zum Transit 94,00 M., per Septbr. - Oktbr. 120 Pfd. zum Transit. 97,00 M., per November-Dezember 120 Pfd. zum Transit 99,00 M.

Rüben: Loco inf. — M. Raps: Loco inf. 230 M.
Gerste: Loco große inlandisch 142 M.
Hafer: Loco inf. 130 M.

Spiritusmarkt.
Danzig, 19. August. Spiritus pro 10,000 Liter loco — Br., — Ob., — bez., pro August loco contingent. 55 Ob., — bez., loco nicht contingent. 35 1/2 Ob., October-Mai 32 1/2 Ob.

Stettin, 19. August. Loco ohne Faß mit 50 M. Consumsteuer 56,20 loco mit 70 M. Consumsteuer 35,60 M., pro August-September 34,60, pro Septbr.-Octbr. 34,50 M.

Zuckerbericht.
Magdeburg, 19. August. Kornzucker exkl. von 96 % Rendement —, Kornzucker exkl. 92 %, Rendement —, Kornzucker exkl. 88 %, Rendement —, Kornzucker exkl. 75 %, Rendement —, Geschäftlos. Gem. Raffinade mit Faß 33,00. Melis 1. mit Faß 32,75. Tendenz: Ruhig.

Viehmarkt.
Berlin, 19. August. (Städtischer Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Rinder: Es waren zum Verkauf gestellt: 3357 Stück. Tendenz: Lebhafter Vorhandel, heute ruhig, da die Verkäufer auf hohe Preise hielten. Beste Waare, die knapp war, wurde hoch bezahlt, geringere war schwer veräußert. Der Markt wurde ziemlich geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 58—63 M., 2. Qualität 50—55 M., 3. Qualität 44—48 M., 4. Qualität 38—42 M. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 13,071 Stück. Tendenz: Trotz stärkeren Auftriebs fand geringer Export statt. Preise weichend. Der Markt verlief flau, wurde aber ziemlich geräumt. Gestern notirte feinste Qualität 62—63 M., was heute kaum erreichbar war. Bezahlt wurde für leichtere Primaware 61 M., 2. Qualität 58—60 M., 3. Qualität 53—55 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Käber: Es waren zum Verkauf gestellt 1684 Stück. Tendenz: nach regem Vorhandel heute ruhig. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 62 60 S., ausgesuchte darüber, 2. Qualität 38—48 S. per Pfund Fleischgewicht. — Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 23,035 Stück. Tendenz: Nur feinste Jährlinge und fettere, schwere Hammel waren gesucht und erzielten leicht die Preise der Vorwoche. Wagervieh und geringere Waare waren gänzlich veräußert und blieben vielfach überständig. Bezahlt wurde für 1. Dual. 48—52 S., beste Lämmer bis 68 S., 2. Qualität 40—46 S. pro Pfund Fleischgewicht.

Elbinger Schiffsnachrichten.
Gingegangen:
Am 20. August. Dampfer Nordstern, Capt. Krämer, mit Gütern von Stettin.

Meteorologisches.
Barometerstand.
Elbing, 20. August, Nachmittags 4 Uhr.

	29	30. Aug.	31. Aug.
Schr trocken	9		
Beständig	6		
Schön Wetter	3		
Veränderlich	28		
Regen und Wind	9		
Viel Regen	6		
Sturm	3		
Wind: SW. 17 Gr. Wärme.			

Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.
S. Renée.
Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch: B. H. Miedel, Frankfurt a. M.
Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Farbige Seidenstoffe von
 N. 1,55 bis 12,55 p. Meter —
 glatt und gemustert (ca. 2500 ver-
 schiedene Farben und Dessins) —
 versendet roben- und stückweise
 porto- und zollfrei das Fabrik-
 Depot **G. Henneberg** (R. u.
 R. Hoflief.) **Zürich**. Muster
 umgehend. Briefe kosten 20 Pf.
 Porto.

Neuheiten
 in
Herbst- und Regen-Mänteln
 empfehlen
Pohl & Koblenz Nachf.

Konkursverfahren.
 Ueber das Vermögen des Schuh-
 machermeisters **Robert Prusseit**
 zu Elbing ist heute **Vormittag 11 Uhr**
 das Konkursverfahren eröffnet. Ver-
 walter ist der Kaufmann **Albert**
Reimer hier.
 Öffener Arrest mit Anzeigefrist bis
 zum 12. September 1889.
 Anmeldedfrist bis zum 21. Sep-
 tember 1889.
 Gläubigerversammlung den 12. Sep-
 tember 1889, Vorm. 11 Uhr, Zimmer
 Nr. 12.
 Allgemeiner Prüfungs-Termin den
 30. September 1889, Vorm. 11 Uhr,
 ebendasselbst.
 Elbing, den 19. August 1889.

Hemden = Tuche
 und
Dowlasse,
 nur gute Qualitäten, darunter
 ein Posten Reste, will ich, da diese
 Artikel nicht mehr weiter führe,
spottbillig
 ausverkaufen.
Ludwig Fraenkel,
18. Schmiedestr. 18.

Schloss,
 Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.
 Für die hiesige Feuerwehr werden
 noch einige **Pferde** gebraucht. Zum
 Ankauf derselben haben wir einen Ter-
 min auf

Vorschriftsmäßige
Post-Packet-Adressen
 (mit beliebiger Firma bedruckt)
1000 Stück für 4 Mk.
 Die Post nimmt ohne Druck 5 Mk.
H. Gaartz'
 Buch- und Accidenz-Druckerei,
 Elbing.

Sonnabend, den 24. August,
Vorm. 10 Uhr,
 anberaumt.
 Pferdebesitzer, welche geeignete Pferde,
 5—8 Jahre alt, 4—6 Zoll groß, ver-
 kaufen wollen, werden hierdurch aufge-
 fordert, dieselben zu dem angegebenen
 Termin auf dem **Stadthofe** uns vor-
 zustellen.
 Elbing, den 17. August 1889.
Die Marstall-Commission.
 gez. **Lehmann.**

Man beziehe seinen Be-
 darf in
Bettfedern
 und **Damen direct** von der Bett-
 federnfabrik
A. Hedtler,
 Frankfurt a. M.,
 in anerkannt vorzüglichen, best-
 gereinigten Qualitäten, garantiert
 neue Waare:
 Gute Sorte 40 Pfg.,
 Pa. Entensiedern 80 Pfg. u. 1 Mk.
 1/2 Damen 1,30,
 weiße Federn 1,60, 2,00, 2,50,
 3,00 hochfeinste,
 grauer Flaum 1,70, 2,00, 2,50,
 3,50 hochfeinste,
 weißer Flaum 3,25, 4,00, 5,00
 hochfeinste.
Preise per Pfund.

Kein Geheimmittel!
Seit 14 Jahren bewährt!
 Oberstabsarzt, Physikus **Dr. G. Schmidt's**
Gehör-Oel
 heilt schnell und gründlich temporäre
 Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenstechen,
 selbst in den ältesten und hartnäckigsten
 Fällen. — Das lästige Ohrensausen
 sowie leichte Schwerhörigkeit sofort
 beseitigt, wie tausend Original-Atteste
 beweisen. — Preis per Flasche mit
 Gebrauchsanweisung **M. 3,50.**
 In C. Haubner's Engel-Apothek Wien 1

Haupt-Depot in Stettin:
Hof- und Garnison-Apothek.

Altes Gold,
Silber, Edelsteine etc. etc.
 kauft stets zu den höchsten
 Preisen gegen Cassa oder arbeitet
 zu modernen Gegenständen sauber
 und billigt um
F. Witzki, Goldarbeiter,
 Fischstr. 21.

Zwei Stuhlmacher
 von sofort gewünscht.
Möbelfabrik Klose & Noss.

Oeffentliche Bitte.
 Die Familie des Schuhmachers
Rogall, Alter Markt Nr. 61, Hof,
 1 Treppe, befindet sich schon seit länge-
 rer Zeit in der drückendsten Noth, der
 Mann sowohl die Kinder sind schon seit
 3 Jahren augenkrank. Der Mann ist
 trotz dreimaliger Operation fast erblindet,
 so daß er weder sein Handwerk, noch
 sonst eine Arbeit verrichten kann. Wir
 Unterzeichneten appelliren hierdurch an
 das Mitgefühl für unsere Mitmenschen.
 Schleunige Hilfe ist hier nöthig, um
 die Familie vom Verderben zu retten.
 Wir sind gerne bereit, auch die geringste
 Gabe für dieselbe dankend in Empfang
 zu nehmen.
R. Froehlich, Cigarrenhändler,
 Königsbergertorstraße Nr. 1.
Werdetzki, Barbier u. Friseur,
 Leichnamstraße 1.
F. Popp, Fleischermeister, Hommel-
 straße 14, oder im Laden —
 Deutsches Haus.
C. Neuber, Kleine Ziegelscheun-
 straße 5a.
O. Vogel, Altstadt, Grünstr. 31a.
W. Klebbe, Neuß, Marienburger-
 damm 23h.

Amerik. electro-
magnet. Sichtkissen
 p. St. 3 Mk., geg. Einsend. v. 3 Mk. 20 Pf. fr.

Amerik. electro-
magn. Sichtpulver
 p. Schfl. 1 Mk., geg. Einsend. v. 1,20 Mk. fr.
 ärztlich empfohlen gegen **Rheumatis-**
mus, Nervenkrankheiten und alle äh-
 nlichen Leiden, versendet der Generalver-
 reter für Europa

Otto Venzke,
 Dresden — Strehlenerstr. 49b.

Dr. Spranger'sche
Magentropfen

helfen sofort bei **Migräne, Magen-**
crampf, Uebelkeit, Kopfschmerz,
Reibschmerzen, Verschleimung, Ma-
gen säuren, Schwindel, Aufgetrie-
bensein, Kolik, Stropheln etc. Ge-
 gen **Hämorrhoiden, Hartlebigkeit**
vorzüglich. Bewirkt **schnell und**
schmerzlos offenen Leib, Appetit
 sofort wieder herstellend. Zu haben in
 allen Apotheken a **Fl. 60 Pf.**

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
 Berlin, Neue Promenade 5,
 empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait.
 Eisenconstr., höchster Tonfülle und
 fester Stimmung zu Fabrikpreisen.
 Versand frei, mehrwöch. Probe gegen
 Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.
 an. Preisverzeichnis franco.

Chüringer Schinken,
 auf Trichinen untersucht, empfiehlt
Otto Schicht.

Parade-Bitter,
 laut Gutachten der Herren
 Dr. Bischoff und Dr. Brackebusch
 den besten franz. Biqueuren
 gleichstehend;
IWAN,
 feinsten russischer Tafelbitter, als
 wohlgeschmeckender, magenstärkender
 Biqueur seit Jahren beliebt.
 Alleiniger Fabrikant: **J. Russak** in **Kosten.**
 Liverpool 1886: Erste Medaille. | Barcelona 1888: Silber Medaille,
 Abelaide 1887: Goldene Medaille, | Brüssel 1888: Verdienstkreuz.
 Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25
 resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damas Nachf., Adolph**
Kellner Nachf. und Conditore Maurizio & Co.

3. Große Geld-Lotterie
 für die
 Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Preussischen Vereins vom
Rothen Kreuz.

1 Gewinn von	Mk. 150,000
1 " "	" 75,000
1 " "	" 30,000
5 " "	" 20,000
1 " à Mk. 10,000	" 50,000
10 " " "	" 50,000
100 " " "	" 500
500 " " "	" 90
3500 " " "	" 30
4119 Gewinne mit	Mk. 575,000

Baar ohne jeden Abzug.
 Die Ziehung erfolgt in Berlin im Ziehungs-Saal der Königl. General-
 Lotterie-Direction durch Beamte dieser Behörde.
Loose a 3 Mark (nach Auswärts 10 Pf. mehr für Porto)
 sind zu haben
 in der Expedition dieser Zeitung.

Aufruf.
 Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält so-
 fort frei angeliefert Prospect etc. der neuesten,
 billigsten, solidesten Schreib- und Copir-Maschinen.
Otto Steuer, Berlin SW., Friedrichstr. 244.

Gummi- Artikel
 aller Art,
 hochfein. Preisliste gratis u. franco.
A. H. Theising jr., Dresden.

Neue Strumpfwollen
 und **Rockwollen**
 in den bekannten guten Quali-
 täten bei äußerst billiger Preis-
 notirung empfohlen
Geschw. Martins.

Glorioso-Havana-Cigarre,
 10 Stück 75 Pf.,
 bei **Cajetan Hoppe.**

Echte Manila-
 Cigarren, 10 Stück 80 Pf., bei
Cajetan Hoppe.

Weg empfiehlt d. Wildhandl. von
Redantz, Wasserstr. 36.

Lehrlingsstelle
 offen in **C. Meissner's Buchhdl.**

Ein noch sehr gut er-
 haltener
Flügel
 steht **sehr billig** zum
 Verkauf Neust. Wallstraße 12.

Namen werden in Wäsche
 eingestickt
 Neust. Wallstr. 15.

2 größere Zimmer,
 in der Nähe der **Neufeldt'schen**
 Fabrik, zu mietzen gesucht.
 Offerten unter **A. N.** an die Ex-
 pedition dieser Zeitung.

Mit 2—300 Mark Einlage
 sind ohne Arbeit und Risiko
 Tausende zu verdienen durch
 Uebernahme der Vertretung
 eines patentirten concurrenz-
 freien Artikels.
Automaten-Institut
Dresden,
 Schnorrstrasse 32.

Klavierunterricht
 ertheilt
Anna Petersen,
 Schülerin von Professor H. Barth in
 Berlin.
 Alter Markt 51, 1 Tr.

1 Geschäftslokal, groß, hell u.
 Geschäftspassend, zum Octob. zu verm.
 Junkerstr. 38. Näh. 1 Tr.

Börsenbericht
 der Berliner Wechselbank **Herm. Friedländer & Sommerfeld**
 Berlin NW., Unter den Linden.

Berlin, 19. August 1889.
 Der frühzeitige Beginn des Ultimo-Arrangements wird vielfach als eine Gewähr
 für glatte Abwicklung der Liquidation angesehen, und wesentlich hierauf stützt sich die
 feste Tendenz, welche heute durchweg den Markt beherrscht. Für den Bankmarkt
 hatte die Spekulation heute wenig Aufmerksamkeit. Gleichwohl zeigten die Course dieses
 Gebietes überwiegend anziehende Tendenz. Der Rentenmarkt zeigte eine gegen den vor-
 gestrigen Verkehr wesentlich festere Haltung. Für deutsche Fonds bleibt der Begehrt ein
 regelmäßiger und die Course haben sich nicht wesentlich verändert. Nicht beliebt war
 heute der Montanmarkt. Der heutige Prämienverkehr entbehrte jeder Anregung.

	Schluß	Casse	Casse
Credit-Actien . . .	164,15	Deutsche 4 pCtige	277,75
Lombarden . . .	50,—	Reichs-Anleihe .	Schwarzkopff-Ma-
Franzosen . . .	96,50	do. 3 1/2 pCt. . . .	schinen-Actien .
Disconto-Comm. . .	235,—	Preuß. 4 pCt. Conf.	291,10
Deutsche Bank . .	171,—	do. 3 1/2	Bismarckhütte-Vct.
Handels-Antheile .	176,65	Verliner 3 1/2 pCtige	Braunschw. Kohlen
Laubhütte	143,40	Stadt-Obligat. . .	St.-Prioritäten
Dortmunder Union-		Dfpr. 3 1/2 pCt. Pfdbv.	97,75
Stamm-Priorität . .	96,40	Westpr. " " "	Hibernia-Actien .
Bohumer Gußstahl .	214,—	Pomm. " " "	169,50
Marienburg	67,—	Pofener " " "	Stadtbergch.-Vct.
Dfpreußen	104,65	Berl. Bodbr.-Vct.	132,60
Westenburger . . .	164,15	Hilsebein-Weißbier-	Westf. Union-St.-P.
Mainzer	123,50	Brauerei-Actien .	140,90
Lübeck-Büchen . . .	194,25	Pfefferberg-Dr.-V.	Gr. Berl. Pfdbr.-V.
Ztal. 5 pCt. Rente .	93,65	Königstadt-Br.-Vct.	274,50
Orient	64,90	Schultheiß' Dr.-V.	Deutsche Bauges.-V.
Alte Russen	90,—	Spandauerberg-Br.	Scherung Chemische
Uft. 80er Anleihe .	91,15	Actien	Fabrik Actien .
Egypt. 4 pCt. Anl.	85,15	138,—	Allgem. Electricit.-
Ung. Goldr. 4 pCt.	85,15	159,—	Werke Actien .
Russische Noten . .	212,25	292,25	Berlin-Guben-Gut-
		168,75	fabrik Actien . .
		160,50	161,75
		165,40	Linde Waggon V.
			176,75
			Soffmann Wagg. V.
			106,25
			Wict.-Speicher Vct.
			121,—
			Schlef. Cement-Vct.
			191,—

Tages-Ordnung
 zur
Stadtverordnetenversammlung
 am 23. August 1889.

- 1) Neuwahl eines Schiedsmanns des VIII. Bezirks.
 - 2) Neuwahl eines Rammerei-Deputirten.
 - 3) Neuwahl eines Speicherinsel-Deputirten.
 - 4) Rechnung des Heil. Geisthospitals pro 1887/88.
 - 5) Rechnung des Heil. Leichnams-Hospitals pro 1888/89.
 - 6) Rechnung des Pauperknabenstifts pro 1888/89.
 - 7) Neuwahl eines Mitglieds der Sanitäts-Commission.
 - 8) Abschluß der Sparkasse und des Leihamts pro Juli.
 - 9) Vertretung eines Lehrers.
 - 10) Etat der Höh. Töchterschule pro 1889/92.
 - 11) Befetzung der Stelle des Gas-anstalts-Directors.
 - 12) Befetzung einer Bureauhilfsarbeiter-stelle.
 - 13) Trottoirlegung betr. Elbing, den 19. August 1889.
- Der Stadtverordnenen-Vorsitzer.**
 gez. **Dr. Jacobi.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Anna Friedländer-Königsberg i. Pr. mit Moriz Karpe-Tilsit. Frä. Elisabeth Staberow mit Apothekenbesitzer Richard Fromelt-Danzig. Frä. Ellen Barth = Memel mit Dr. phil. Max Hirschfeld-Berlin.
Geboren: E. Karlewski-Danzig 1 T. Gynastallehrer F. Unruh = Königsberg 1 S.
Gestorben: Kaufm. Julius Donsee-Tilsit. Rudolph Büttner = Ruffenau 57 J. Frau Johanna von Wossakowska = Graudenz 60 J. Rentier Peter Hente = Danzig 85 J. Frau Ottilie Heger = Tenkitten. August Antenrieb-Thorn 45 J. Frau verw. Oberstabsarzt Dr. Auguste Stitzer-Königsberg.

Elbinger Standes-Amt.
 Vom 20. August 1889.

Geburten: Händler Jacob Wolff 1 T. — Schmied Josef Ziolkowski 1 S. — Schmied Rudolf Domnick 1 T. — Materialwaarenhändler Gustav Gerber 1 S. — Schuhmachermeister Gottfried Hinz 1 S. — Schmied Rudolf Dröbe 1 S.

Aufgebote: Amtsrichter George Böttcher-Neuenburg mit Clara Lauried-Elb. — Kaufmann Siegmund Siemon-Stolpmünde mit Dorothea Baumann-Elb. — Friseur Max Wollmann-Elb. mit Maria Neumann-Elb. — Maschinen-schlosser Carl Wilhelm Adolf Kuster-Danzig mit separ. Rosa Maria Folger geb. Zöllner-Danzig.

Sterbefälle: Todtengräber Carl Niclaus 36 J. — Tischler August See-feld 67 J. — Fabrikarbeiter Carl Krüger 62 J.

Bürger-Resource.

Bei günstiger Witterung
Donnerstag, den 22. August cr.:
Garten-Concert.
 Anfang 4 Uhr.
 Der Vorstand.

Liederhain.
 Probe zum Concert.

Liederhain.
 Sonntag, den 25. August cr.:
Vocal- und
Instrumental-Concert
 in
Weingrundforst.

Die passiven Mitglieder erhalten
 Billets bei Herrn Kaufm. **Fröhlich,**
 Wasserstraße; Nichtmitglieder zahlen
 30 Pf. Entrée.
 Anfang 3 1/2 Uhr, Gesang 4 1/2 Uhr.
 Der Vorstand.

Stellensuchende jeden
Berufs placirt schnell **Reuter's**
Bureau in **Dresden,** Marktstraße
 Nr. 6.